

Halle und Umgebung.

Halle, den 7. Juni 1918.

Eine Gesellschaft zur Förderung der Landwirtschaftswissenschaft

Die Gesellschaft zur Förderung der Landwirtschaftswissenschaft hat sich am 7. Juni 1918 in Halle gegründet...

Aufbauend auf dem bereits Bestehenden und dieses ergänzend, sollen die zurzeit noch ungenügend entwickelten Zweige der Landwirtschaftswissenschaft durch Schaffung und Unterhaltung besonderer Forschungsinstitute weitestgehende Förderung erfahren...

Dieser Plan, mit dem sich bereits die führenden Kreise der deutschen Landwirtschaft tragen, findet in der Vorbereitung des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle wärmere Unterstützung und Förderung...

Die Aussichten der neuen Obsterte.

Auf Grund der bis zum 15. Mai eingelaufenen Berichte von Sachverständigen aus den deutschen Obstbaugebieten hat der Deutsche Pomologenverein (Eisenach) eine Uebersicht über den Fruchtanlaß und die Obsterteaussichten für 1918 zusammengestellt...

Äpfel: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Mittel: Rheinprovinz, Hessen, Elsaß-Lothringen, Sachsen-Weimar, Hamburg.

Äpfel: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Mittel: Rheinprovinz, Hessen, Elsaß-Lothringen.

Äpfel: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Mittel: Rheinprovinz, Hessen, Elsaß-Lothringen.

Äpfel: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Mittel: Rheinprovinz, Hessen, Elsaß-Lothringen.

Äpfel: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Mittel: Rheinprovinz, Hessen, Elsaß-Lothringen.

Äpfel: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Mittel: Rheinprovinz, Hessen, Elsaß-Lothringen.

Äpfel: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Mittel: Rheinprovinz, Hessen, Elsaß-Lothringen.

Äpfel: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Mittel: Rheinprovinz, Hessen, Elsaß-Lothringen.

Äpfel: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Mittel: Rheinprovinz, Hessen, Elsaß-Lothringen.

Äpfel: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Mittel: Rheinprovinz, Hessen, Elsaß-Lothringen.

Äpfel: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Mittel: Rheinprovinz, Hessen, Elsaß-Lothringen.

Schritte auf der Treppe.

Roman von Marie Stajl.

49. Fortsetzung. Schritte auf der Treppe. In geraden Zwischenpausen, manchmal auch kurz hintereinander, schritt er die Treppe aus dem Sonnenande in sein Stübchen, und sie bedeuteten das Schließen des Nachmittags...

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn. „Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn. „Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn. „Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn. „Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn. „Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn. „Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Simbeeren: Gut bis mittel: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut bis gut: Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Brombeeren: Gut: im allgemeinen in ganz Deutschland. Sehr gut: Hannover, Mittel: Baden.

Provinzial-Nachrichten.

Köthen, 6. Juni. (Einbrecher) Raubten wieder den Futterkasten eines Hühnerhofes und brachten 8 Hühner, trocknen ein Hühner, drei Enten, zwei Gänse, ein Kanarienvogel und zwei Zentner lockere Treibriemen fortgeschaffen. Von den Diebstählen hat man noch keine Spur.

Seiffen, 6. Juni. (Groß) In einer der letzten Nächte hatten wir Frost. Bohnen, Kartoffeln, Gurken haben stellenweise ziemlich erheblich gelitten.

Weschnow, 6. Juni. (Weschnow) Für die 2. und 3. Klasse Ende des Kreises lieferte eine hiesige Großbäckerei 15000 Pfund. Die Sammlung für die Halle-Lippe erab im hiesigen Kreise 274 Pfund. Ein Einbruch wurde heute am heiligen Tage in Weidau auf einem Gutshof verübt. Die sehr große Menge Hühnerwaren gestohlen. Die Diebin wurde in der letzten Zeit über von Gendarmen beimischt und über geschickt. Kürzlich entwendete man ihr auch mehrere Hundert Mark Bargeld.

88 Corbeis, 5. Juni. (Gehörte Volk- und Besondere) waren schon seit längerer Zeit auf den Böhmerischen Weiden und Corbeis vorzuziehen, ohne daß man die Dörfer hätte konnte. Sie sinden nichts beim Bannarten die Bogen und mochten das geratete Gut auf die Böhmerischen Weiden-Corbeis. Dieser Lage konnten nun zwei diese festgenommen werden, die am heiligen Tage das Diebstahl, in einem Getreidefeld bedorben gehalten, heimlich geflohen. Es kommen hauptsächlich Unterbeamte und Arbeiter in Betracht.

Weschnow, 6. Juni. (Die Freigabe) bei Mischen, die von der Mischener Stadtmühle angekauft ist, wurde in voriger Woche von einem anderen Bader beimischt.

Magdeburg, 5. Juni. (Eine Stiftung für Kautschuk) die infolge des Krieges zur Aufgabe ihrer Selbstständigkeit gezwungen gewesen sind oder diese nur mit Mühe haben aufrecht erhalten können, hat die Firma Aufschwund und Beudel aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens in Höhe von 40 000 Mark gemacht. Es sollen daraus ungenutzt oder zu niedrigen Zinsen nach Friedenschließung bedürftigen und würdigen Kaufleuten Darlehen zum Wiederaufbau ihrer Geschäfte gewährt werden. Verwalterin der Stiftung ist die Handelstammer. Spätere Zurückzahlungen an die Kammer sollen, sobald Darlehensgewährung für diesen Zweck nicht mehr erforderlich erscheinen, je zur Hälfte der Zuschuß und der Beihilfe-Stiftung zur Unterhaltung unverändert verwahrt Kaufleuten oder Handwerker und der Zuschuß-Stiftung zur Unterhaltung wissenschaftlicher Vorträge auf dem Gebiete der Technik zugewährt werden.

Aus der Altmark, 6. Juni. (Große Einnahmen aus Gemeinderat) In der Stadt Oertrung hat ein einziger Gemeinderat allein für Abwehrkräfte in diesem Frühling fünfzehntausend Mark eingenommen. So konstatiert die „Altmarkische Zeitung“.

Gerz, 5. Juni. (Im Landtag) hatte eine längere Aussprache einen Antrag zur Folge, der verlangte, daß die Regierung sich beim Reich gegen die Reichstagsresolution vom 19. Juli 1917 verwehre. Der Antragsteller verlangte, daß bei Friedensschließung Reichsregierung und oberste Exekutive unabhängig vom Reichstag ihre Entschließung treffen müßten. Von anderer Seite wurde gegen den Antrag gesprochen, da er von den Verhältnissen überholt worden ist. Als schließlich zur Abstimmung über den Antrag geschritten werden sollte, wurde Beschlußunfähigkeit festgestellt, wodurch der Antrag als erledigt gilt.

Anstalts, 6. Juni. (Was a Bienen faken) Die Grasverpackung der etwa 5 Morgen arden loa. Hundert-Morgen-Viele erbrachte die Summe von über 2000 Mark. Für die kleinste Parzelle in ungefähr 1/4 Morgen Größe wurden 170 Mark, für die größte Parzelle (ca. 1/2 Morgen) 270 Mark geboten, gegen 27 Mark bei früheren Verpackungen.

Personalausweise. Dem Oberpostsekretär Rechnungsrat Albert in der Stadt Oertrung wurde der vierte Klasse des Bahnpostwagens a. D. B. 11 in der Stadt Oertrung (Kreis Delitzsch), dem bisher. Eisenbahnbetriebsarbeiter 3 im erman in der Kreis (Kreis Bitterfeld) das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem bisher. Bahnunterhaltungsarbeiter Schmitt in Oertrung (Kreis Delitzsch) das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

Gatten gelegt hat, und dann reihen Sie ihm die Hand zur Verlobung.“

Räte schüttelte den Kopf.

„Sie kennen ihn nicht, es ist ganz aussehlos. Niemals könnte ich als eine Gebildete zu ihm zurückkehren. Sehen Sie, ich könnte ein neues Leben anfangen, ich bin noch jung, und alle Möglichkeiten liegen vor mir.“

„Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn.

„Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn.

„Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn.

„Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn.

„Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn.

„Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn.

„Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn.

„Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn.

„Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn.

„Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn.

„Das war ein Irrtum. Ich glaubte an einen Unwürdigen geteilt zu sein, und mein Herz schrie nach Glück. Seitdem sind mir die Augen aufgegangen, auf welcher Seite das Unrecht war.“

„Und wie war es mit Bauer?“ Räte strich sich gedankvoll über die Stirn.

interessiert hat dem traurigen Ende Ahnburgs fragte, als er hörte, daß sie aus Rabeland; er habe mit ihm in demselben Regiment gestanden. Ob denn das Geheimnis seines Todes unaufgeklärt geblieben, es sei doch ein unerhörtes Feil, erzählte Räte.

„Werden Sie Gelegenheit haben, diesen Baron wiederzusehen?“

„Das ist sehr unwahrscheinlich, doch in Berlin ist alles möglich.“

„Dann fragen Sie ihn doch, ob er etwas von früheren Beziehungen Ahnburgs zu einem Fräulein von Binsch weiß.“

„Fräulein von Binsch?“

„Bender gab die nötige Erklärung, und sie sprachen noch eine Weile hin und her über diese Angelegenheit. Räte lehnte jedoch jede Art von Verdacht gegen die Oden ab. Sie glaubte, daß die Enttäuschung, die Bender erlebte, ihn zu schwarz leben ließ.“

„Dann schiedens Sie sich zusammen durch die belebten Verkehrsstraßen, die bei jedem Schritt das hochgeheuerte Erwerbs- und Geschäftes der Großstadt verrieten.“

„Als Räte später allein durch den Regentien zurückging, begegnete ihr auf der Charlottenburger Chaussee, am Großen Stern, Doktor Weize, der von einer Elektrischen sprang, als er ihrer ansichtig wurde.“

„Man muß das Glück am Jüsel fassen“, rief er ihr frohgelaunt entgegen, „jezt werden Sie mich nicht gleich wieder los. Sie müssen mit mir kommen, ich habe bei einem Anwalt einen ganz entzückenden alten Stuhl aufgefunden, und wenn ich nicht sehr irre, stammt er von dem großen Meister Anselmus Nebelholz aus dem sechzehnten Jahrhundert. Oder wenigstens aus seiner Schule, es sind unermessbare Wertstoffe bei ihm.“

„Es geht nicht, ich habe eine Bekanntschaft mit einem Liebespaar, hohen Persönlichkeiten vom Clump. Da ist eine Weisheit und Grazie der Herrschführung und eine Vererbung von Stolz und Scham, die phänomenal wirken. Sie werden Freude daran haben.“

„Wo liegt das Geschäft? Ist es weit ab vom Wege?“

„Dortaus nicht. Sie brauchen nur mit nach meiner Wohnung in der Knebelstraße zu kommen, ich habe den Stuhl bei mir.“

Räte fragte.

(Fortsetzung folgt.)



Die Schlacht zwischen Solfons und Reims.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.

Großes Hauptquartier, den 4. Juni.
Am zweiten Tage hatte die feindliche Heeresleitung das deutsche Vordringen zum Stehen zu bringen gehofft. Als dieses Versprechen sich als unerfüllbar erwies, wurde die besiegte Bevölkerung mit der Aussicht getrotzt, daß spätestens am vierten oder fünften Tage die französisch-englischen Reservisten hier sein würden, um den Deutschen Halt zu geben. Heute ist der neunte Tag der Offensive, und noch immer zeigt sich kein Reservisten heranziehen und freimachen kann, ohne zu sehr auf den Widerstand der Engländer zu rechnen, die bereits bei jedem deutschen Schritt vorwärts gegen die Küste ebenso nervös werden wie die Franzosen durch unser Einbringen in die Zelle de France.

Herumkommen der Reservisten

Ist für unsere Feinde nachgerade eine sehr schwierige Aufgabe geworden. Sie erfahren jetzt nicht nur, was es heißt, mit jeder einzelnen Division haushalten zu müssen, wie wir es in der letzten Zeit mußten, als wir in der Champagne, an der Somme und in Flandern durch einen weit überlegenen Feind in die Verteidigung gedrängt wurden, sondern sie müssen gleichzeitig

erhebliche Transportvermögensverlusten wahren,

die so groß sind, daß sie sich dem eigenen Volke nicht verbergen lassen, sondern diesem einige der Früchte der deutschen März-Offensive deutlich aufweisen. Als wir in wenigen Tagen das ganze beim Siegfriedbrücke aufgegebene Gebiet wieder überannt, haben die Franzosen nach dem ersten Scheitern eine förmliche förmliche Truppenreform erfinden, indem sie behaupten: Die Deutschen haben noch *Amiens* gewonnen, *Compiègne* nicht. Da sie nicht nach Amiens gekommen sind, haben wir gefiegt. So taucht jetzt wieder in der Pariser Presse der offizielle *Troßspruch* auf:

Die Deutschen wollen nach Paris.

Kommen sie nicht nach Paris, dann haben wir gefiegt. Das Spiel hat den Reiz, sich nach Bedarf bis Vorabend und Marzelle fortsetzen zu lassen, solange es den Franzosen gefällt, in dieser Form zu liegen. Als aber die große Reservistenverpflichtung durch unseren jetzigen Angriff notwendig wurde, zeigte es sich auch dem urteilslosen französischen Volke, daß als Erfolg unserer März-Offensive alle wichtigen Bahnen des Nordens bis auf einen einzigen großen Strang entweder in unserer Hand sind oder

unter unserem Feuer liegen.

Die Linie über Abbeville mußte den ganzen Druck der herbeigeholten Verstärkungen aushalten. Während für den Reserve-Einsatz bei Solfons und Reims die höchste Elite geboten war, mußte die feindliche Heeresleitung mit jedem einzelnen Katastrophen um das ganze Haus herumlaufen, ehe sie am richtigen Platze war, während sich bei uns mit jedem Tage der Wert des Besitzes der inneren Linie steigert. Die Straßen Paris-Reims, Paris-Compiègne und Compiègne-Solfons sind für den Feind nur noch zum Teil verwehrt.

Compiègne, der wichtigste Knotenpunkt.

liegt unter unserem Feuer wie Amiens.
Die Franzosen haben nach der sogenannten *Marne*-Schlacht das Wort vom Eisenbahnsprengung erfinden. Sollte nun, wo wir wieder an der Marne stehen, die deutsche Lokomotive für das erste einen Halt machen, so können wir den Franzosen, daß sie sich damit trösten, schon wieder einmal gefiegt zu haben, insofern wir getrotzt darauf warten, bis es wieder mit *Volldampf* weitergeht, hier oder anderwärts.
(Cb.)

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Tizza über die Vertiefung des Bündnisses

WTB Budapest, 5. Juni. (Ung. Korz.-Bureau.) Abgeordneterhaus. Vor Eintritt in die Tagesordnung sprach Graf Tizza, um angeführt der von zukünftiger Stelle stammenden Nachricht über die Vertiefung des Bündnisses mit dem Deutschen Reich die öffentliche Meinung Ungarns im Abgeordnetenhaus zum Ausdruck zu bringen. Er sagte, dies sei um so notwendiger, als auf der äußersten linken einzelne Meinungen erfolglos, die Bedenken gegen eine Vertiefung dieses Bündnisses auszusprechen. Das Bündnis mit dem Deutschen Reich habe sich zum Geschäftspunkt der Sicherung der Lebensinteressen der Monarchie aus

bewährt und habe auch die Kraftprobe im Kriege bestanden.

Er sagte weiter: Wenn behauptet wurde, daß das Bündnis uns zur Fortsetzung des Kampfes im Interesse unserer Verbündeten verpflichtete, so muß demgegenüber festgestellt werden, daß

der unmittelbare Ursprung

des Weltkrieges eben ein auf die Befestigung der Monarchie und insbesondere Ungarns gerichteter Anschlag war. Daß wir diesen zurückweisen konnten und dadurch unsere Integrität und Zukunft sicherstellen, verdanken wir der Kraftvollen Unterstützung seitens unseres Verbündeten.

Daher können wir eine Vertiefung des Bündnisses mit Bestehen aufzunehmen. Die Vertiefung kann jedoch nur die internationalen Verhältnisse haben. Tizza fuhr fort: 1. daß Ungarn in Deutschland eine finanzielle Stütze findet; 2. daß das wirtschaftliche Wirtschaftsgebiet mit Bezug auf die wichtigsten und landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht den Charakter eines Einfuhrgebietes verliere. Natürlich kann, so erklärte Tizza, so lange die gegenwärtige Lage anhält, nicht an Schließung gedacht werden, aber bei der geplanten langen Dauer des Bündnisses kann sich die Konjunktur ändern. Demnach müssen

für die ungarische Landwirtschaft eigene Schutzmittel

sichergestellt werden, die die Sicherheit bieten, daß wir im Lande unsere Waren und rentablen Preisen weiter unsere Verhältnisse abgeben können. Dies wäre kein einseitiger Vorteil für die Landwirtschaft, da sich die Industrie durch Vorteile geschützt leicht Schaden halten kann, und keine einseitige Begünstigung der Landwirtschaft Ungarns, da sie auch denjenigen Deutschlands und Österreich-Ungarns zugute kommt. Die Frage erledigt mit Rücksicht auf die rumänischen

Kulturfragen im preussischen Abgeordnetenhaus.

Die Redner der Rechten und des Zentrums für die konfessionelle Schule — Der Gedanke der Einheitschule — Der Kultusminister für die konfessionelle Schule.

Berlin, 6. Juni.

Das Abgeordnetenhaus erörtert heute den Nachtragsverträge zum Staatsverträge über die Errichtung eines gemeinschaftlichen Landgerichts in Weiningen und der Verordnung über die Ergänzung der Einigungsvereinbarung ohne Störung der Zustimmung.

Sonstighs des Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten

fortgesetzt.
Abg. Kaufmann (Zentr.): Das gute Verhältnis zwischen Kirche und Staat ist unter der Leitung des früheren Kultusministers v. Trotz zu Holz nicht getrübt worden. Wir fordern, daß an der Konfessionellität der Volksschule nichts geändert werde. Die Hauptaufgabe der Volksschule ist nach wie vor die religiöse sittliche Erziehung und die Charakterbildung. Wir fordern ferner ein harmonisches Verhältnis zwischen Kirche und Staat, die in vieler Hinsicht gemeinsame Aufgaben haben. Unser Schulwesen hat immer auf höchster Stufe gestanden, deshalb müssen wir uns vor grundlegenden Veränderungen hüten. Die Religion muß in der Schule alles durchdringen. Auch die Vorkasse treten für die Konfessionellität der Volksschulen ein. Sie fordern ferner, daß konfessionelle Lehrkräfte in den höheren Schulen von Lehrern ihres Bekenntnisses unterrichtet werden. (Beifall im Zentrum.)
Abg. Wölde (Zentr.): In unserer Stellungnahme zu den Fragen der Kirche und Schule werden wir den Bahnen des Fortschritts v. Jedem folgen. Mit dem Minister stehen wir grundsätzlich auf dem Standpunkte, daß

die konfessionelle Schule die allein gültige sei und daß die Einheitschule nur da, wo die Verhältnisse es erfordern, bestehen bleiben soll. Wir treten für hauptsächlich Schulinspektoren ein über das, wo ein Bedürfnis nach der Einheitschule besteht. Großen Wert legen wir auf die Freiheit der Fortschritt erhalten bleiben.
Abg. Schmauer (N. S.): Wir wollen nicht, daß die Kirche vom Staate unterstützt wird. Dadurch wird sie nur unfrei-

und unwilligen Pläne, die eine fast unzulässige Bandwirtschaft haben, eine behutsame Behandlung. Aber der Wirtschaftsbund hat für uns nur Vorteile.

wenn unsere Bundesmacht durch den Einfluß solcher großen Gebiete nicht ausgeübt wird und ihnen zum Opfer fällt. Aus diesen Gründen müßten den hohen Staaten der Monarchie hinsichtlich des Einflusses anderer Staaten an das Bündnis ein Vorrecht gebührt werden. Wir dürfen nicht den Glauben ankommen lassen, daß das Bündnis eine Vertiefung solcher Gebiete mit sich bringe, welche in erster Linie für handels- und gewerbliche Städte und deren verhängende Bevölkerung wichtige Vorteile sichern. Wir müssen alles dies mit größter Aufmerksamkeit betrachten, welche wir dem alten Bündnis entgegen zu setzen. Wir sind also überzeugt, daß die Verhandlungen, wenn sie in diesem Sinne geführt werden, von der überlegenden Mehrheit der ungarischen Delegation mit Freude aufgenommen und für lange Jahre ein dauerndes Ergebnis haben werden.

und unwilligen Pläne, die eine fast unzulässige Bandwirtschaft haben, eine behutsame Behandlung. Aber der Wirtschaftsbund hat für uns nur Vorteile.

wenn unsere Bundesmacht durch den Einfluß solcher großen Gebiete nicht ausgeübt wird und ihnen zum Opfer fällt. Aus diesen Gründen müßten den hohen Staaten der Monarchie hinsichtlich des Einflusses anderer Staaten an das Bündnis ein Vorrecht gebührt werden. Wir dürfen nicht den Glauben ankommen lassen, daß das Bündnis eine Vertiefung solcher Gebiete mit sich bringe, welche in erster Linie für handels- und gewerbliche Städte und deren verhängende Bevölkerung wichtige Vorteile sichern. Wir müssen alles dies mit größter Aufmerksamkeit betrachten, welche wir dem alten Bündnis entgegen zu setzen. Wir sind also überzeugt, daß die Verhandlungen, wenn sie in diesem Sinne geführt werden, von der überlegenden Mehrheit der ungarischen Delegation mit Freude aufgenommen und für lange Jahre ein dauerndes Ergebnis haben werden.

und unwilligen Pläne, die eine fast unzulässige Bandwirtschaft haben, eine behutsame Behandlung. Aber der Wirtschaftsbund hat für uns nur Vorteile.

Die Antwort des Ministerpräsidenten Weterle.

Ministerpräsident Dr. Weterle begrüßte die Ausführungen des Grafen Tizza, daß die öffentliche Meinung Ungarns hinter dem Bündnis mit Deutschland steht, mit Freude. Der Charakter des Bündnisses bleibe derselbe. Eben deshalb ist es notwendig, daß wir die Verteidigungsmittel, die in der Vergangenheit bestanden, auch zu vergrößern und zu steigern zu suchen. Bei den wirtschaftlichen Veränderungen legen wir besonderes Gewicht darauf, daß unser eigene Produktion nicht zurückgeht. Wir glauben, daß der landwirtschaftliche Fortschritt und die Entwicklung der Industrie, die den Wohlstand unserer Bevölkerung fördern, die besten Garantien für die Zukunft sind. Unsere Souveränität muß unter allen Umständen geschützt werden, weshalb wir nur einen Vertrag schließen können, der den Charakter der Internationalität besitzt. Die Entwicklung unserer anderen Wirtschaftszweige und die Erhaltung unserer Wirtschaftlichen Verbindungen darf unter keinen Umständen Abbruch erleiden. Weterle legte sein Schluß: Wenn wir nun

mit Deutschland eine politische Konvention schließen,

so sorgen wir in Verbindung damit auch für die entsprechende Regelung unserer Beziehungen und wir werden auch die wirtschaftliche Entwicklung fördern. Dabei sollen wir uns auch die Einwirkung des Abgeordneten Grafen Tizza zuwenden. Die öffentliche Meinung Ungarns hat sich zum Ausdruck gebracht, daß die Grundlage für eine enge Verbindung liegen werden, damit dann die wirtschaftliche Befestigung die vollständig gemeinsamen finanziellen Beziehungen auch zur Befriedigung unserer eigenen Bedürfnisse und Interessen bestehen kann. Andererseits wollen wir jene wirtschaftlichen Vorteile fördern, die unter Wahrung der Erzeugnissebedingungen unsere Interessen durch ein höheres Maß an Wohlstand und durch die Fortsetzung eines engeren Verhältnisses sicherstellen können. (Beifall im Zentrum.)

Das Nationalitätenprogramm der Entente

WTB Paris, 6. Juni. (Sapas.) Bei einer am 3. Juni in Versailles abgehaltenen Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der drei alliierten Länder Frankreich, Großbritannien und Italien wurde Einverständnis über die Abgabe folgender Erklärungen erzielt:

Die Schaffung eines einigen und unabhängigen polnischen Staates mit freiem Zugang zum Meer stellt eine der Bedingungen für einen dauerhaften und gerechten Frieden und die Befreiung des Westens in Europa dar.

Zigeuner-Sklaven und Südlaven: Die alliierten Regierungen haben mit Genugtuung Kenntnis von der vom Staatstreich der Vereinigten Staaten abgegebenen Erklärung genommen, und sie haben den Wunsch,

ebenfalls wie die Jugendbewegung. Wenn die Aufführung mehr ins Volk hinein kommt, dann kommt die Trennung von Staat und Kirche von selbst. In der Schule sollte nur Religionsgeschichte und Moralunterricht gelehrt werden. Wir fordern die

Befestigung der geistlichen Schulaufsicht.

Wenn getrennt ausgeführt wurde, daß Gott uns in diesem Kriege die Kraft verliehen hat, die uns zur Erfindung von neuen Waffen und anderen Dingen befähigte, so schämt man sich, ein Reich zu sein, und schämt sich der Dinge, die in erster Linie Freuden aus dem Gemüts hat. (Große andauernde Anrufe und Beifall rechts und im Zentrum der Redner wird dreimal zur Ordnung gerufen.)
Abg. Dr. Wandschura (natl.): Dem Gedanken der Einheitschule

stimmen wir zu. Im Hinblick auf die Ausprüche von der Verleumdung des Lehrberufes bitten wir den Minister, für ausreichende Teuerungssätze und Kräftezuflüsse zu sorgen. Wir wünschen, daß der deutsch-nationale Geist im demokratischen Sinne in der Schule herrschen möge.
Abg. Dr. Traub (parliss): Darin, daß sich die Konfessionen streng voneinander abhaken, bilden wir eine Erklärung des gemeinschaftlichen Staatsparlamentes. Ein Aufgeben der Kirche in der Staatsverwaltung ist viel besser, als wenn die evangelische Kirche durch Selbständigkeit beibehalten in Gefahren hineingerät, denen die katholische Kirche nicht immer entgegen ist.

Kultusminister Dr. Schmidt: Den Bestrebungen nach Schaffung einer Einheitschule stellen sich große Schwierigkeiten entgegen. Zu einer großen Schulreform habe ich die Zeit noch nicht für gekommen. Dem Geist der Hinneigung an das Vaterland und der Aufzucht, den die Jugend in diesem Kriege bekunden hat, werden wir weiter pflegen, werden aber die Politik von der Schule fernhalten. An der konfessionellen Schule halten wir fest. Ebenso an dem jetzigen Verhältnis zwischen Staat und Kirche. (Beifall.) Die Weiterberatung wird auf Freitag 11 Uhr vertagt. Schluß 1/4 Uhr.

Kultusminister Dr. Schmidt: Den Bestrebungen nach Schaffung einer Einheitschule stellen sich große Schwierigkeiten entgegen. Zu einer großen Schulreform habe ich die Zeit noch nicht für gekommen. Dem Geist der Hinneigung an das Vaterland und der Aufzucht, den die Jugend in diesem Kriege bekunden hat, werden wir weiter pflegen, werden aber die Politik von der Schule fernhalten. An der konfessionellen Schule halten wir fest. Ebenso an dem jetzigen Verhältnis zwischen Staat und Kirche. (Beifall.) Die Weiterberatung wird auf Freitag 11 Uhr vertagt. Schluß 1/4 Uhr.

schon im auszuschließen, wobei sie ihre lebhafteste Sympathie für die freisinnigen nationalen Bestrebungen der Tschecho-Slowakischen Südslawen ausdrücken.

Keine diplomatischen Rangstufen in Rußland.

WTB Moskau, 5. Juni. (Petersburger Telegraphen Agentur.) Die tschechische sozialistische russische Republik hält in ihren Beziehungen zu den fremden Staaten an dem Grundsatz der unbedingten Gleichheit der großen und kleinen Völker fest. Entgegen der Absicht der Artikel 825 und 827 des Verfassungsgesetzes (Gesetzbuch 1. Band 2. Teil, 5. Buch) bestimmt der Rat der Volksbeauftragten darüber: 1. Die Titel der Botschafter, Gesandten und anderen diplomatischen Vertreter aufzugeben und alle Vertreter Rußlands, die in fremden Staaten beglaubigt sind, „Bevollmächtigte Vertreter der russischen föderativen sozialistischen Sowjet-Republik“ zu betiteln. 2. In Übereinstimmung mit dem Grundsatz des Völkerrechts, das allen miteinander gleichberechtigten Staaten gemeinsam ist, die Bevollmächtigten Vertreter und alle diplomatischen Agenten der fremden Staaten, die bei der föderativen sozialistischen russischen Sowjet-Republik beglaubigt sind, unabhängig von ihrem Rang ebenso als „Bevollmächtigte Vertreter“ zu betiteln.

Neue Regierung im Dongebiet.

Kotterdam, 5. Juni. (Privattelegraph.) Nach dem „Nieuw. Rot. Cour.“ wird der „Dain Mail“ aus Moskau vom 28. Mai gemeldet: Im Dongebiet ist eine neue Regierung entstanden, nämlich die der Koropostnikow in der Ukraine. Sie bezieht auf Grund eines im Oktober 1917 geschlossenen Vertrages, die Bevölkerung des Dongebietes, von Kuban, Terek, von Astrachan und Nordkaukasien zu vertreten. Sie ist mit anderen Worten Anhängerin der antiliberalistischen, gegenrevolutionären Bewegung. In ihrer Spitze steht General Koropostnikow, der die Truppen Kerenski bis zu dessen Verschwinden aus Gafschina nach dem Ausbruch der Umwälzung im Oktober geführt hat.

Weitere Einberufungen in Griechenland

WTB Athen, 6. Juni. (Sapas.) Ein Erlass ruft die Jahresschulen 1909 bis 1917 des westlichen Griechenlands unter die Fahnen, ebenso wie 15 Jahresschulen Telegraphisten.

Robertson — Oberbefehlshaber in England.

WTB London, 5. Juni. (Reuters.) Amlich, als vorübergehende Maßnahme ist General Robertson zum Oberbefehlshaber in Großbritannien ernannt worden.

Das Reichsstempelgesetz vor dem Hauptauschuß.

Beginn der Einzelberatung.

Der Hauptauschuß des Reichstages heute am Mittwoch die Beratung des Reichsstempelgesetzes fort. Nach dem Dienstplan die allgemeine Einberufung zum Schluß abends war, wurde am Mittwoch in die Einzelberatung eingetreten.
Von Abg. Gothein (Vorl.) wurde die Erhöhung des Stempels für Gesellschaften beantragt, von der Regierung jedoch betont, daß eine höhere Belastung hier nicht begründet ist.
Abg. Gumbel (Zentr.) wünschte, daß es bei den Kolonialgesellschaften bei dem bisherigen Stempel bleibe.
Abg. Richter (Natl.) schloß sich diesem Wunsch an.
Unterstaatssekretär Schiffer erklärte, daß Gärten, die sich aus der vorerwähnten Unterabteilung der Gesellschaften herauslösen, nach Möglichkeit gemindert werden sollen. Für die Re-

ierung handle es sich nur darum, eine Umwandlung der Stempel nicht zu verhindern.

Abg. Walthein (Hortlar. W.) warnte vor einer zu starken Erhöhung der Stempelfuß für Gesellschaften, die prohibitiv wirken müßte und die Gemeinden aus dem Stempel nicht erlösen, sondern vermindern würde.

Reichsfinanzminister Graf Hofmann verteidigte die Aufrechterhaltung der Unterscheidung im Gesellschaftsstempel schon mit Rücksicht auf die Zukunft.

Abg. Erberger (Zentr.) warnte sich gegen die Sonderbehandlung der G. m. b. H.

Abg. Walthein (Hortlar. W.) Das Gesetz hat mit guten Gründen die Unterscheidungen beibehalten, vor allem aus Rücksicht auf die kleinen und offenen Gesellschaften.

Abg. Reil (Soz.) hat für eine erhöhte Stempelfuß für die Terrainsgesellschaften ein, für die lokale Gründe mitzuführen. Die kleinen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sollte man schonen, wie es die Vorlage will.

Unterstaatssekretär Schiffer befragt die zahlreichen Scheinänderungen bei Terrainsgesellschaften m. b. H. Eine Straffbestimmung sei hier durchaus angebracht.

Abg. Erberger (Zentr.) Eine G. m. b. H. mit 300 000 Mark macht heute schon die größten Geschäfte. Galt man an einer Unterscheidung der kleinen und großen Gesellschaften fest, so wird niemand mehr eine große Gesellschaft gründen.

Abg. Walthein (Hortlar. W.) Die Praxis spricht gegen Erberger. Der Stempel hat nicht die Wirkung, die Kapitalanlagen herabzubringen, weil die Vorteile eines ausreichenden Eigenkapitals überwiegen.

Abg. Eisele (Natl.) Ist nicht sich Erberger an. Nicht nur der kleine Kapitalist zwingt m. b. H. 9,5, sondern hinter dem G. m. b. H. verbirgt sich ein großes Kapital.

Unterstaatssekretär Schiffer rechtfertigt nochmals die Bestimmungen der Regierungsvorlage, die ausschließlich den Zweck haben, Steuererhebungen zu treffen. In Fällen, wo es sich um reelle Geschäfte handle, werde der Erlös der Straffsteuer beizusetzen werden.

Bei der Abstimmung

wurde Artikel I der Vorlage, soweit er den Stempel für die Erhöhung von inländischen Aktiengesellschaften oder Kommanditgesellschaften auf 10 Prozent, die Erhöhung des Grundkapitals dieser Gesellschaften auf 5 Prozent festsetzt, angenommen. Für die Erhöhung von Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie für die Erhöhung des Stammkapitals und die Einbringung von Nachschüssen dieser Gesellschaften sollte nach der Vorlage der Stempel 3 Prozent, bei der Erhöhung des Grundkapitals bis zu 300 000 Mark, darüber hinaus 5 Prozent betragen. Der Ausschuss billigte den niedrigeren Stempel nur Gesellschaften u. b. H. mit einem Stammkapital bis zu 50 000 Mark u. Eintrag in das Handelsregister, die Erhöhung des Stammkapitals neuerlich zu sein, wurde abgelehnt. Für die Erhöhung offener Kommanditgesellschaften u. Kommanditgesellschaften, Gesellschaften des bürgerlichen Rechts, soweit sie Erwerbsgewerbe betreiben, und von in Gesellschaftenregister einzutragenden Erwerb- und Wirtschaftsgesellschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, sollte der Stempel nach der Vorlage vier Prozent betragen.

Ein Antrag Reil (Soz.) will die Gesellschaften herausnehmen und für sie eine besondere Äiffer in das Gesetz einführen, nach der der Stempel für die Erhöhung von in Gesellschaftenregister einzutragenden Erwerb- und Wirtschaftsgesellschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, ein Sechstel, mindestens aber 20 Mark betragen soll. Der Antrag, gegen den die Regierung keine Bedenken vorbrachte, wurde angenommen, ebenso mit voller Zustimmung der Stempel für die Handels- und Kommanditgesellschaften.

Die von der Regierung

vorgelegenen Stempelbestimmungen werden genehmigt, jedoch werden auf einen sozialdemokratischen Antrag hin auch die Stempelbestimmungen vom Stempel befreit.

Bei der

Abstimmung der Schuld- und Rentenverschreibungen

von Abg. Erberger (Ztr.) Verschreibungen an, um eine Umwandlung von Aktien in Aktien.

Abg. Bernheim (L. Soz.) beantragt im Gegenzug dazu eine Ermäßigung des Stempels für die Schuld- und Rentenverschreibungen inländischer Schuldner, da eine Verringerung der einzelnen Schuldverschreibungen nicht erwünscht sei.

Unterstaatssekretär Schiffer erklärte sich mit einer Verringerung einverstanden, soweit es sich nicht um die Schuldverschreibungen ausländischer Staaten, Gemeinden oder Eisenbahngesellschaften handelt, bei denen ein Interesse daran besteht, bald wieder in wirtschaftliche Beziehungen zum Ausland zu treten.

Abg. Eisele (Natl.) fragt an, wie sich das Ausland zu dieser Frage stelle.

Unterstaatssekretär Schiffer: Soweit uns bekannt geworden ist, gingen wir bisher einig mit England und den Vereinigten Staaten von Amerika. Aber die Dinge sind jetzt überall im Fluss.

Abg. Erberger (Zentr.): Zu viel Rücksicht auf das Ausland sollten wir nicht nehmen.

In der

Abstimmung

werden die Steuerliche für verstaatlichte Schuldverschreibungen für die Rentenverschreibungen inländischer Gemeinden, inländischer Eisenbahnen, inländischer oder ausländischer Grundbesitzer oder Spandienbanken oder Eisenbahngesellschaften, sofern diese Vorteile mit staatlicher Genehmigung ausgegeben sind, auf 5 v. H. festgesetzt. Die Schuldverschreibungen anderer inländischer Schuldner von 2½ auf 3 Prozent, ausländischer Staaten, Gemeinden oder Gemeindefürsorge- und Eisenbahngesellschaften von 1 auf 1½ und die Schuldverschreibungen anderer ausländischer Schuldner von 2½ auf 3 Prozent erhöht. Die von der Regierung vorgelegenen Zölle und Bestimmungen wurden angenommen.

Artikel 5 schließlich handelt von der

Verbesserung der Gemeindefürsorge- und Ansbauer.

Abg. Erberger (Zentr.) beantragt mit Ausnahme der Ansbauer von inländischen Schuld- und Rentenverschreibungen inländischer Gemeinden, Spandienbanken, Eisenbahngesellschaften u. d. Erhöhung des vormaligen Steuerfußes von 1½ Proz. auf 2 Prozent.

Abg. Gothein (Hortlar. W.) äußerte Bedenken, weil von dem höheren Stempel auch die Gesellschaften betroffen würden, die ohne seine Zustimmung gegeben haben. Die wirtschaftliche Entscheidung nach dem Kriege sei nicht voranzutreiben, deshalb solle man sich jetzt vor einer zu hohen Verringerung hüten.

Abg. Erberger (Zentr.): Diesen Bedenken kann bei den Vereinigten Rechnung getragen werden.

Die Abstimmung ergibt die Annahme des Antrages Erberger. Für die Ansbauer von inländischen Schuld- und Rentenverschreibungen einzelner Schuldner und für die Ansbauer ausländischer Schuld- und Rentenverschreibungen, sofern die Bosen im Inland ausgegeben werden, wird der Steuerfuß von 5 v. H. auf 1 Prozent erhöht. Die Bestimmungen über die Befreiung für die Ansbauer von Schuld- und Rentenverschreibungen des Reiches und der Bundesstaaten sind ebenfalls angenommen.

Bestimmung: Freilassung.

Sport-Nachrichten.

Pferdsport.

Rennen zu Gumbold am 6. Juni.

(Eigener Drahtbericht)

Persepolis abermals schlagend. Bittermann gewinnt den fibernen Schiß des Reifers überlegen mit 3 Längen.

1. Dronnans-Kennen. 1000 Meter, 3000 Mark für Dreijährige. Behringstritten (L. Güte), 2. Bogia Sofia (Wenzel), 3. Theorio (H. Hüfner). Tot: Sieg 35, Platz 14, 18, 16: 10. 11 Hefen.

2. Verluhrsrennen der Drenthe. 1000 Meter, 7000 Mark für Zweijährige. 1. Gurgios (C. Schmidt), 2. Majoratser (Rahnenberger), 3. Hinfänger (Schäffe). Tot: Sieg 24, Platz 12, 19, 12: 10. 8 Hefen.

3. Gouverneur-Kusaleich. 1600 Meter, 3000 Mark für Dreijährige und Vierjährige. 1. Anemonie (Ruppstich), 2. Gungast (Kasper), 3. Indus (Zentich). Tot: Sieg 123, Platz 30, 22: 10. 12 Hefen.

4. Silberner Schiß St. Mai des Kaisers Wilhelm II. 2000 Meter, 27 000 Mark. 1. Brieternald (Kaiser), 2. Persepolis (C. Schmidt), 3. Meridian (Güte). Tot: Sieg 32: 10. Drei Hefen.

5. Admiral-Kennen. 1800 Meter, 3000 Mark. Verkaufserennen. 1. Renna (Göten), 2. Bionier (Rahnenberger), 3. Baldu (C. Schmidt). Tot: Sieg 161, Platz 49, 35, 20: 10. 14 Hefen.

6. Silbernes Pferd. 2400 Meter. Ausgleich. 16 000 Mark. 1. Stenack (Schäffe), 2. Seieranber (Güte), 3. Hinfänger (Stume). Tot: Sieg 74, Platz 23, 16, 32: 10. 12 Hefen.

7. Goldene Weitsche. 1200 Meter, 16 000 Mark. 1. Wittergale (Wentler), 2. Witten (Stume), 3. Struster (Zentich). Tot: Sieg 21, Platz 13, 16: 10. 6 Hefen.

8. Feltino-Kennen. 1400 Meter, 9600 Mark für Dreijährige. 1. Novell (C. Müller), 2. Vorber (C. Schmidt), 3. Parodie (Peters). Tot: Sieg 65, Platz 23, 16, 75: 10. 13 Hefen.

Der Kölner Kennen am nächsten Sonntag bringt als Mittelpunkt eines abwechslungsreichen Programms den Preis von Rhein über 1800 Meter, in dem sich vier Vier- und jedes Dreijährige teilnahmeberechtigt sind.

Die beiden Hamburger Absprecher, Sportflus und Kennflus, haben die ihnen für dieses Jahr bewilligten je drei Rennflus zu zusammennehmen, daß sich an die Tage auf der Großförlicher Bahn (18., 19., 21. Juni) die Derbytage am 23., 25. und 29. Juni unmittelbar hintereinander abspielen. Der wertvollste Prüfung bei mit 100 000 Mark ausgeschütteten Großen Preis von Hamburg über 2200 Meter. In dem anschließenden Mittwoch, 19. Juni, gelangt das Hammonische Preis-Kennen über 1400 Meter zur Entscheidung, während am Freitag, den 21. Juni, das Wilhelm-Wohlpreis über 2000 Meter und der Wilhelm-Preis im Ausgleich über 3050 Meter, die wichtigsten Ereignisse bilden. Der Hamburger Rennflus hat für seinen ersten Tag, Sonntag, 23. Juni, den mit 45 000 Mark ausgeschütteten Großen Sonja-Preis über 2200 Meter. Der wichtigste Sonntag-Preis im Werte von 50 000 Mark, die bekannte Dronnans-Kennen, am 25. Juni findet in der Großen Sonja-Kusaleich über 3200 Meter. Der Schlußtag, 29. Juni, bringt die Entscheidung des Deutschen Derbys, das in diesem Jahre zum fünfzigsten Male gefahren wird.

Turnen.

Scheiterversuchung für Wettkürer. Die preußisch-österreichischen Staatsbahnlinien und die Reichsbahnlinien sind ermächtigt worden, den Turnern an den Turnveranstaltungen (Bühnen, Kampfringen und Turnmatten) die Eisenbahnfahrkarten zum Militärjahrespreis unter den gleichen Voraussetzungen wie im Jahre 1917 zu gestatten.

Radsport.

Zum Hobbyfahrrad-Sport, das am 16. Juni im Deutschen Stadion vor sich geht, sind für die radsportlichen Wettbewerbe des Deutschen Radsportbundes insgesamt 44 Wettkürer abgelesen worden, und zwar nannten für das Auscheidungsfahren 16 Teilnehmer, für das Bahnrennen über 1000 Meter 11 Teilnehmer und für das Vordrängfahren 17 Teilnehmer. Von bekannten Fahrern haben u. a. Müller-Weinig, Koch-Frankfurt a. M., Solbat Richter und Manste-Berlin, Galomata-Düsseldorf, Reich-Vielefeld, Lübeck-Hamburg, Soldat-Michael und Hoffmann-Kiel genannt. Der deutsche Herrenreizeitschreiber Schiele hat keine Nennungen abgegeben.

Der Sportplatz-Berein Gantower hat seine nächsten Rennen bereits auf Sonntag, den 7. Juli, anberaumt. An diesem Tage sollen neben Dauerrennen auch große Kurzstrecken-Wettbewerbe zum Vortage kommen.

Die nächsten Rennen in Eilen finden am Sonntag, den 16. Juni, statt. Der Berliner Albert Schüte ist für die Dauerrennen, wo er mit Gulan Janke, dem deutschen Meisterfahrer, über 100 Kilometer, erstmalig in diesem Jahre, zusammenzutreffen wird, verpflichtet worden.

Am Düsselort kommt am Sonntag auf dem Sportplatz in Oberkassel der Große Preis von Düsseldorf, ein Dauerrennen über 75 Kilometer, zum Austrage, das die beiden deutschen Sieger vereint. Krupat-Berlin, F. Günther-Köln, Wilhelmans-Dortmund und vor allem Steffelin-Berlin, der Sieger des „Wendensrades“ in Reims, werden dazu verpflichtet. Steffelin zeigte sich am Sonntag wieder in so ausgezeichnetem Form, daß er das wertvolle Rennen ohne Zwischenfall kaum verlieren kann. Für die vier Mitrenner steht auch eine gute Beteiligung bevor. Graue, Abraham und Brecher dürften die besten sein. Auch ein Landrennen steht auf dem Programm. Ein Teil der Eisenbahner ist, wie schon berichtet, für die Lubendorff-Spende bestimmt.

Ruderboot.

II. Seiner Jugendregatta. Der Jugend-Ruderausflug nach Gumbold hat begonnen, die für 7. Juli genannte Jugendregatta auf den 22. September zu verschieben. Die Wettfahrten sollen offen sein für die Jugend-Abteilungen und Schüler-Bereine des Mitteldeutschen Jugend-Ruder-Bezirks. Medelschlag 11. September. Der 3. Biezer wird auf diesem Ort ausfahren. Die nächste Regatta-Ausführung findet am 10. Juli statt. Jugendregatta in Gießen. Der Ruder-Club Gießen hat für die am 16. Juni stattfindende 2. Regatta-Regatta 6 Rennen ausgeschrieben. Medelschlag am 12. Juni.

Dem Deutschen Ruder-Bund ist von Herrn Lager, Bad Nauheim, ein Brief zur Verfügung gestellt worden, der demjenigen Ruderer, der sich im Jahre 1918 die meisten Kilometer paddelt oder segelt zurückgelegt hat.

Eine Wanderfahrt „über durchs Land der Dobritzen“ unternahm vorige Woche Magdeburger und Leipziger Mitglieder des Deutschen Ruder-Bundes. Ausgangspunkt war Dömitz. Von hier ging eine kleine Truppe in vierstündiger Rufe über Grabow, Barby, GutsMuths nach Wismar, nach einer an landwirtschaftlicher Wirtschaft reichem Gegend. Der herrschende Nordwestwind verübte leider eine Uebererwärmung oder Umlagerung des Wäters Sees, so daß nach unheimlich ungemütlichem Verlauf, die 1½ Meter hohen Wellen zu weiten, der Wind, Regen und den Wäters zu erreichen, aufgegeben werden mußte.

Letzte Depeschen.

Englische Friedensführer.

Basel, 6. Juni. (Privattelegramm.) Daily News schreiben zur Kriegslage: Wir halten die militärische Lage nach wie vor für zu einer Ausdehnung zwischen allen Kriegsführenden. Es meinen sich auch in den englischen Generalschäften die Ansichten dafür, daß nach der Ende des Sommers die englischen Truppen die Stellungnahme zu allen Kriegs- und Friedensfragen einer eingehenden Prüfung unterziehen werden. Sowohl die Generalschäfte der Bergleute als auch die der Metallarbeiter bitten in letzter Zeit Beschlüsse gefaßt, die auf eine neue Abstimmung der Bedingungen in den schwebenden Fragen abzielen.

Fortsetzung der Franzosen aus ihren Wohnstätten.

Basel, 6. Juni. (Privattelegramm.) Morning Post meldet: Die Zunahme der Aufklärungsarbeiten der englischen Teile an der Front aus besonderem Grunde hat zu örtlicher Enttäuerungen der Bevölkerung geführt.

Compiègne das Ziel der deutschen Bewegung.

Basel, 6. Juni. (Privattelegramm.) Die Times melden von der Front am Dienstag abend: Die Deutschen kommen an der Rhine weiter vorwärts. Ihr Ziel ist nicht die deutsch wahrnehmbar gegen das Vorgehen von Compiègne hin.

Die französische Kammer und die militärische Lage.

Genf, 6. Juni. (Privattelegramm.) Nach einem „Secolo“-Telegramm aus Paris schreibt die „Humanité“, daß die französischen Sozialisten bereits am Montag eine Interpellation wegen Verletzung der militärischen Lage in der Kammer einbringen wollen. — Bei der Abstimmung in der Kammer über das Vertrauensvotum für Clemenceau haben sich mehr als 100 Abgeordnete der Abstimmung enthalten.

Wilson's Botschaft an Frankreich.

Jülich, 6. Juni. (Privattelegramm.) Mailänder Blätter melden aus New York, eine Botschaft des Präsidenten Wilson an Frankreich sei unterwegs, die Frankreich die Gewißheit des baldigen Sieges gebe würde. (Der brave Wilson steht unentwegt weiter mit dem Munde.) — „Secolo“ meldet aus New York: Anfang Juli begibt sich der amerikanische Kriegsminister auf eine Reise nach Europa und an die französisch Front.

Aus Tizias weiterer Rede.

WTB. Budapest, 6. Juni. (Drahtnachricht.) Graf Tizias erklärte in seiner Rede über die Beteiligung des Bündnisses mit Deutschland noch: Auf politischem Gebiete läme in erster Linie eine feste Konzentration des Colus Gebietes in Betracht, der auch in Zukunft der definitive Charakter nicht verlernt sollte. Nichts ist für ein militärisches Gebiete leichter, selbstverständlich auch hier unter vollständiger Wahrung der Unabhängigkeit und Souveränität der beiden Großmächte. Durch eine Reihe von Beschlüssen liehe sich die Kooperation der obersten Verträgen und technischen Streitkräfte wesentlich enger gestalten. Den reichsten Geistes Reize des neuerliche Bündnis auf wirtschaftlichem Gebiete, sowie die beiden Mächte sich unter Wahrung der Existenzbedingungen der Produktion der einzelnen Staaten viele Erleichterungen bieten könnten.

Der Parteienstreit in Oesterreich.

Wien, 6. Juni. (Privattelegramm.) Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Parteien zur Klärung der parlamentarischen Arbeit dauern an. Großere Ergebnisse sind aber noch nicht erreicht worden.

Will Japan in den Krieg eingreifen?

Tokio, 6. Juni. (Privattelegramm.) Zwei amtliche Zeitungen veröffentlichten Aufträge, in denen angeordnet wird, daß die japanische Regierung nimmend der Erwägung nahe läte, in Europa wegen Deutschland einzutreten, und daß Verhandlungen in diesem Sinne im Gange sind, denen sich auch die Vereinigten Staaten anschließen dürften. (?)

Die Kampflage in Palästina.

Jülich, 6. Juni. (Privattelegramm.) Englische Blätter dieser Woche melden eine feste Zunahme der beiderseitigen Frontenverengung in Palästina, die auf eine Wiedereinnahme der Kampfhandlungen in Palästina schließen lassen.

Internationale sozialistische Bestrebungen.

Haag, 6. Juni. (Privattelegramm.) Reuters meldet, daß Branting, der Vorsitzende der schwedischen sozialdemokratischen Partei, und Zareffka, der Vorsitzende der sozialdemokratischen Parteien Hollands, eingeladen worden sind, bei der Jahresversammlung der britischen Arbeiterpartei am 26. Juni und an den beiden folgenden Tagen teilzunehmen. Es soll hauptsächlich ein Gebrauchsaustrausch über internationale Angelegenheiten stattfinden. Nach der Versammlung werden Albert Thomas und Vandervelde, die ebenfalls eingeladen worden sind, nach Paris zurückzukehren. Wahrscheinlich werden Branting, Troelstra, Janderfson und Camille Husmanns sich über die Möglichkeit einer internationalen sozialistischen Zusammenkunft zu verständigen suchen.

Ein Wahlsieg der Polen in Oberschlesien.

Niederlage des Zentrums. WTB. Weuthen, 6. Juni. (Drahtnachricht.) Belder heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Döppeln 4 (Zablinitz-Zablinitz) für den verstorbenen Zentrumskandidaten Oberlandwirths Stadtrat Pöckel wurden bisher gewählt: für den Abg. Korjant (Polen) 13 760, für Rechtsanwält Meßler (Ztr.) 8847 Stimmen. Einige Wahlkreislisten stehen noch fest, die aber an der Wahl des Abg. Korjant nichts ändern.

Bei der Hauptwahl im Jahre 1912 hatte der Zentrumskandidat Carlo 10 327 Stimmen erhalten, der Pole 10 312. Auf den Kandidaten der Nationalliberalen entfielen 6134 und auf den der Sozialdemokratie 2219 Stimmen. Bei der Stichwahl wurde dann der Zentrumskandidat mit 14 018 gegen 13 552 Stimmen, die auf den Polen entfielen, gewählt.